

Rundbrief-Informationen und -Beiträge zum SS - Poppengrün

Jahr	Rbf.	Informationen / Beitrag
-------------	-------------	--------------------------------

2002	75	<u>Poppengrün</u>
-------------	-----------	--------------------------

(08223, Neustadt/Vogtl., Vogtlandkreis)

Am Abzweig der Oelsnitzer und Schönecker Straße in Poppengrün, wo sich die Postkurse Nummer 198 Auerbach-Oelsnitz-Adorf und 199 Auerbach-Schöneck-Adorf trennten, wurde nach 1861 ein Meilenstein aufgestellt, der später in einen Kilometerstein verwandelt wurde. Zwei Hände mit gestrecktem Zeigefinger geben die Richtung an: „nach Ölsnitz / nach Schöneck / nach Falkenstein“. Zusätzlich zu den eingemeißelten Angaben (die Entfernungen fehlen leider) sind noch Pfeile in schwarzer Farbe mit dem Hinweis „Falkenstein“ angebracht worden. Zwar ist die Straßenbaumaßnahme in Poppengrün schon abgeschlossen aber noch nicht abgerechnet, so dass die Restaurierung und Wiederaufstellung dieses Steines in den nächsten Wochen noch nachgeholt werden kann. Er ist zur Zeit in der Straßenmeisterei Falkenstein des Straßenbauamtes Plauen eingelagert.

(Info.: Werner Pöllmann, Sträßel)

Rundbrief Nr. 75, Juni 2002.

2003	78	<u>Poppengrün</u>
-------------	-----------	--------------------------

(08223, Gemeinde Werda, Vogtlandkreis)

Der als Wegweiserstein erhaltene Königlich-sächsische Meilenstein in Poppengrün wurde am 1. Oktober 2003 nach der Restaurierung im Auftrag des Straßenbauamtes Plauen wieder am Abzweig Schönecker und Oelsnitzer Straße aufgestellt. Die Maßnahme wurde in den Bau des Abschnittes der S 303 eingegliedert und durch die Steinmetzgesellin Susanne Kreißl der Fa. Eismann aus Neustadt/Vogtl. Ausgeführt. Ursprünglich könnte der Stein als Stationsstein in Auerbach gestanden haben und bekam deshalb wieder zwei große Gußkronen. Nach 1875 dürfte er als Wegweiser mit eingemeißelten Händen auf drei Seiten, die „nach Ölsnitz“, „nach Schöneck“ und „nach Falkenstein“ weisen, umgestaltet und umgesetzt worden sein. Später ergänzte man noch „Falkenstein“ mit einem Richtungspfeil auf zwei Seiten, da die ursprüngliche Richtungsangabe nicht zu den örtlichen Gegebenheiten paßte. Nach dem Abbau lagerte der Stein zuletzt jahrzehntelang in der Straßenmeisterei Falkenstein.

(Info.: Werner Pöllmann, Sträßel)

Rundbrief Nr. 78, Dezember 2003.